



... gegen das Vergessen!

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 3/2007

**Aus der Arbeit der
Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.**

von

Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker



Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker:
Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 3/2007

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2007

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Autoren erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wider.

Impressum:

Herausgeber Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Untere Seelgasse 17, D-96049 Bamberg (1. Vors.)

fon: +49-(0) 0951 / 519 1734, eMail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

stellv. Vors. Hendrik Leuker, Hans-Böckler-Str. 21, D-96050 Bamberg

stellv. Vors. Christa Sauer, An der Hochleite 3, D-96123 Litzendorf

eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de

www.willy-aron-gesellschaft.de

In Zusammenarbeit mit:

Dr. Axel Bernd Kunze, Erlichstr. 61, D-96050 Bamberg

(Konzeption / www.axel-bernd-kunze.de)

Cornelia Daig-Kastura M.A., Am Bundleshof 3, D-96049 Bamberg

(Layout, Endkorrektur / www.CONNaction-bamberg.de)

Gründung, Auftrag und Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

**Vortrag am 11. April 2006 vor dem SPD-Ortsverein
Bamberg-Berg/West**

Von Hendrik Leuker

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Mein heutiges Thema: Gründung der Willy-Aron-Gesellschaft (WAG) und erste Veranstaltungen (Was bisher geschah?).

Wer war Willy Aron?

Willy Aron war ein am 19. Mai 1933 im Konzentrationslager (KZ) Dachau ermordeter Bamberger Jungsozialist (Jahrgang 1907). Er war Sohn eines Bamberger Rechtsanwalts und selbst Gerichtsreferendar (heute Rechtsreferendar). Er gilt als erstes Bamberger NS-Opfer. „Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ – diesem Ziel hat sich unsere am 12. Oktober 2003 hier im „Klosterbräu“ gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e. V. verschrieben. Mit dem Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden.

Die Willy-Aron-Gesellschaft hat nach ihrer Satzung drei Ziele:

1. Zivilcourage zu fördern.
2. Über Willy Aron und ähnlich handelnde Personen in der Region Bamberg zu forschen.
3. Jährlich eine Gedenkveranstaltung für Willy Aron durchzuführen, bei der auch Personen, die besondere Zivilcourage gezeigt haben, geehrt werden.

Die Vorgehensweise, die wir dabei gewählt haben, steht unter dem Motto: **Erinnern und Versöhnen!**

Damit ist Folgendes gemeint:

Wir wollen an die Tugend der Zivilcourage tapfer und beständig erinnern und ihre Notwendigkeit in jeder menschlichen Gesellschaft erklären. Ein gutes Beispiel sind hierfür die alljährlich zum Todestag Willy Arons (19. Mai 1933) stattfindenden Gedenkreden.

Am einundsiebzigsten Todestag hielt der damalige Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Walter Kolbow, einen Vortrag zur Zivilcourage in der Armee. In ihr wurden die verschiedenen Arten der Zivilcourage erklärt und ihre Notwendigkeit in allen Bereichen einer

Gesellschaft, auch in einer Armee, begründet und die Realisierungsmöglichkeiten eines solchen Verhaltens aufgezeigt.

Zum zweiundsiebzigsten Todestag wurde das gleiche Thema „Zivilcourage“ aus einem anderen Blickwinkel, dem der Justiz, durch den Redner, den Präsidenten des Oberlandesgerichts Michael Meisenberg, beleuchtet.

Hintergrund dieser Festreden ist folgender:

Wenn Zivilcourage von Angehörigen von Staatsinstitutionen – wie der Armee, der Polizei und den Justizbehörden – praktiziert werden darf und soll, dann können menschenverachtende und totalitäre Diktaturen – wie der Nationalsozialismus oder der Stalinismus – nicht entstehen. Wenn es wirklich viele Juristen wie Willy Aron und wirklich viele Soldaten wie Graf von Stauffenberg im „Dritten Reich“ in Deutschland gegeben hätte, dann wären die furchtbaren Opfer des Nationalsozialismus wahrscheinlich verhindert worden.

Willy Aron und Graf Stauffenberg haben die Willy-Aron-Gesellschaft als deren Eckpfeiler naturgemäß schon intensiv beschäftigt. Was Willy Aron angeht, hielt das Gründungsmitglied unserer Gesellschaft, der Historiker Privatdozent Dr. Andreas Dornheim, vor dem „Historischen Verein“ in Bamberg einen Vortrag über dessen Leben. Vor dem Wohnhaus Willy Arons in der Bamberger Luitpoldstrasse wurde im Dezember 2004 ein „Stolperstein gegen das Vergessen“ des Kölner Künstlers Günter Demnig verlegt.

Auch über Graf von Stauffenberg und seine Weggefährten haben wir einen Vortrag von Herrn Rammel von den „17er Reitern“ gehört und erfahren, dass die ortsansässigen fränkischen Adelsfamilien hierbei eine wichtige Rolle gespielt haben und dafür der blutigen Rache Hitlers ausgeliefert wurden. Am 20. Juli 2006 soll darum ein weiterer „Stolperstein gegen das Vergessen“ vor dem Wohnhaus der Familie Claus Schenk Graf von Stauffenbergs in der Schützenstrasse in Bamberg verlegt werden.

Seitens der Stadt Bamberg liegt die Genehmigung zur Verlegung von fünfzehn solcher Stolpersteine vor. So sind weitere Gedenksteine angedacht für prominente und weniger prominente Bamberger NS-Opfer wie z. B. den christlich-ethisch ausgerichteten Rechtsanwalt Hans Wölfel und den Bamberger Fabrikanten Willy Lessing, der die Thorarolle aus der brennenden, von Nazis angesteckten Bamberger Synagoge gerettet hatte.

Des Weiteren organisiert die Willy-Aron-Gesellschaft alljährlich eine Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Lagers Auschwitz am 27. Januar eines jeden Jahres zusammen mit der Israelitischen Kultusgemeinde. Erstmals im Jahre 2005 zum sechzigsten Jahrestag. Die Stadtspitze Bambergs, der Oberbürgermeister, das Erzbistum Bamberg sowie der Präsident des Oberlandesgerichts sind bei dieser Veranstaltung präsent.

Hierin kommt das eigentliche Anliegen der Willy-Aron-Gesellschaft zum Ausdruck: eine überparteiliche und überkonfessionelle Koalition der zivilcouragierten Menschen in Bamberg zu schaffen.

Zu Beginn dieses Jahres, am Holocaustgedenktag, rezitierte der Bamberger Schauspieler Andreas Ulich aus Gedichten und Kurzgeschichten von NS-Opfern aus Ghetto und

Konzentrationslagern. Auch zitierte er aus dem Urteil des sogenannten Volksgerichtshofes gegen Hans Wölfel.

Immer wieder werden bei der Willy-Aron-Gesellschaft aber auch Themen abgehandelt, die über die NS-Zeit hinausreichen und die verschiedenen Facetten des Themas „Zivilcourage“ aufzeigen. Im Vortrag über „Frauen- und Kinderhandel/-prostitution an der deutsch-tschechischen Grenze“, den Frau Schardt, die Leiterin von UNICEF¹ Oberfranken, gehalten hatte, kam das verdrängte Tabuthema zur Sprache, dass zweieinhalb Autostunden von Bamberg sowohl Frauen- und Kinderhandel blühen sowie auch ein Kinderstrich an der deutsch-tschechischen Grenze bei bayerischen und sächsischen Freiern regen Anklang findet.

In einem weiteren Vortrag machte sich Generalstaatsanwalt Dr. Wabnitz Gedanken über eine strengere Bestrafung von Kinder- und Frauenhändler sowie Freiern von Zwangsprostituierten. Am Schluss sei das Engagement des Ersten Vorsitzenden, Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Diplomvolkswirt und Außenwirtschaftsberater aus Walsdorf, hervorgehoben, der erheblich dazu beigetragen hat, dass die Willy-Aron-Gesellschaft binnen nur zweieinhalb Jahren (!) fest im Bewusstsein der geistigen Elite Bambergs verankert ist und darüber hinaus interessierten Kreisen ein Begriff ist. Mein Vortrag enthielt Gedanken aus seiner Rede vor der letzten Jahreshauptversammlung am 13. April 2005 hier im „Klosterbräu“.

Des Weiteren sei die von Frau Cornelia Daig-Kastura lesenswert gestaltete Homepage der Willy-Aron-Gesellschaft den anwesenden Zuhörern empfohlen (www.willy-aron-gesellschaft.de). Dort könnt Ihr weitere Kontaktadressen und unsere jeweils aktuellen Termine entnehmen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

¹ Kinderschutzorganisation der Vereinten Nationen.

20. Juli 2006: „Aktionstag gegen das Vergessen“

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Die Willy-Aron-Gesellschaft hat am 20. Juli 2006 einen ganzen Tag voller „Aktionen gegen das Vergessen“ in Bamberg organisiert. Die wichtigste davon war die Verlegung von siebzehn „Stolpersteinen gegen das Vergessen“ durch den Kölner Künstler Gunter Demnig, der zehn mal zehn Zentimeter große Messingplatten auf Betonpflastersteine befestigt, auf denen die Namen, Geburts-, Deportations- und Todesdaten von Opfern des Nationalsozialismus stehen. Diese verlegt er vor dem letzten Wohnsitz der Opfer im Straßenpflaster.

Da der Aktionstag am 20. Juli, am Jahrestag des Attentats von Graf Stauffenberg auf Adolf Hitler, durchgeführt wurde, wurde von Presse, Rundfunk und Fernsehen besonders die Verlegung des „Stolpersteins“ vor dem Wohnhaus Claus Schenk Graf von Stauffenbergs und seiner Familie beachtet.

Die Israelitische Kultusgemeinde Bamberg übernahm die Patenschaft für den „Stolperstein“ für Willy Lessing, einen jüdischen Industriellen, der gleichzeitig im Vorstand der Jüdischen Gemeinde Bambergs jener Zeit war. Lessing stürzte in der Pogromnacht im November 1938 in die von den Nazis angezündete Synagoge, um die heilige Thorarolle zu retten. Dabei wurde er von Nazischlägern so sehr verletzt, dass er kurz darauf starb. Es wurden auch Stolpersteine für zufällig ausgewählte „einfache“ jüdische Opfer verlegt, die ein normales und unauffälliges Leben gelebt haben und deren Vergehen in den Augen der Nazis nur darin bestand, dass sie Juden waren.

Beim Verlegen von „Stolpersteinen“ für eine Familie in der Franz-Ludwig-Straße begegnete Gunter Demnig einem Hausbesitzer, der ihn ansprach, wobei sich im gemeinsamen Gespräch dann herausstellte, dass der Hausbesitzer und der Vater Gunter Demnigs wahrscheinlich im gleichen Haus in Schlesien aufgewachsen waren und miteinander als Kinder befreundet gewesen sein könnten.

Außerdem wurde ein Empfang für Gunter Demnig und die wichtigsten Sponsoren der Bamberger „Stolpersteine“ beim Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Andreas Starke, organisiert, der selbst Gründungsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft ist und der noch vor seiner Wahl zum Oberbürgermeister schon eine Aktion „Stolpersteine gegen das Vergessen“ in Bamberg im Stadtrat befürwortete. Er war damals noch Fraktionsvorsitzender der SPD im Bamberger Stadtrat gewesen.

Zum Abschluss des Aktionstages hat die Willy-Aron-Gesellschaft am Abend zu einer Veranstaltung in die evangelische Christuskirche eingeladen, die im Mittelalter die Synagoge der Bamberger Juden gewesen ist. Die Buchautorin und Heimatpflegerin der Stadt Bamberg, Frau Dr. Karin Dengler-Schreiber hielt dort den Festvortrag über die mehr als tausendjährige „Geschichte

der Juden in Bamberg“.² Bei diesem Vortrag, der im vollbesetzten Kirchenraum vor Vertretern aller Konfessionen, der Stadtratsfraktionen, großer Bürger- und Frauenvereine Bambergs und den Sponsoren stattfand, sagte Frau Dengler-Schreiber, dass sie die Verlegung der „Stolpersteine gegen das Vergessen“ deswegen unterstütze, „weil wir verantwortlich dafür sind, welche Spuren die Geschichte im Gesicht unserer Stadt hinterlässt“.

Sie wies dann allerdings auch darauf hin, dass es im Zusammenspiel zwischen den Juden und Christen in Bamberg im Laufe der Geschichte nicht nur schwarze Tasten gegeben habe, sondern auch weiße, die gute und konstruktive Phasen des produktiven Miteinanders symbolisieren könnten. Bambergs Kultur, Medizin, Architektur und Wirtschaft hatten unendlich viel ihren jüdischen Bürgern zu verdanken. Das stellte Dengler-Schreiber in ihrem Vortrag heraus, der mit großer Zustimmung von den Zuhörern aufgenommen wurde.

Anschließend zeigten Mitglieder des Vereins „Geschichte für alle“ eine Power-Point-Präsentation über den an diesem Tag entstandenen „Stolpersteinweg“ in Bamberg.³

² Der Vortrag ist in Ausgabe 2/2006 der Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. veröffentlicht worden (Downloadmöglichkeit unter www.willy-aron-gesellschaft.de).

³ Weitere Information zum Bamberger Stolpersteinprojekt sind in einer Studie von Julia Roos zu finden, die in Ausgabe 1/2006 der Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. veröffentlicht worden ist (Downloadmöglichkeit unter www.willy-aron-gesellschaft.de).

8. Juni 2006: Vortrag von Dr. Reindl – „Rassenwahn der Nazis war die Ursache“

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Auf Einladung der Willy-Aron-Gesellschaft hielt Dr. Alwin Reindl einen Vortrag über christliche Märtyrer aus dem Erzbistum Bamberg, die Opfer des Nationalsozialismus geworden waren. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Vortragsraum im „Klosterbräu“ in Bamberg zeigte, wie sehr dieses brisante Thema auf eine interessierte Öffentlichkeit stößt.

Reindl, selbst pensionierter Gymnasiallehrer für Geschichte und Religion in Bamberg, berichtete über verschiedene Persönlichkeiten des Erzbistums Bamberg, die auf Grund ihres Glaubens und ihrer Überzeugungen ihr Leben riskiert und sogar verloren hatten: die katholische Nonne **Luise Löwenfels** aus Trabelsdorf; den renommierten Zentrumspolitiker, Rechtsanwalt und hochrangigen Vertreter katholischer Bamberger Vereine **Hans Wölfel**; den christlichen Wehrdienstverweigerer **Alfred Heiß**; **Mathias Kaiser** aus Kronach und **Pater Petrus Mangold** aus Scheinfeld.

Sie alle hatten die Gebote der christlichen Ethik für höher gehalten als die Forderungen der damals herrschenden Nazidiktatur und mussten dafür mit ihrem Leben bezahlen, sagte Dr. Reindl. Er rekapitulierte eindringlich und einfühlsam die Biographien dieser neuzeitlichen Märtyrer, die meist ein unspektakuläres, christlich orientiertes Leben geführt hatten. Nach Ansicht der damals herrschenden Nazis bestand ihre Schuld allein darin, dass sie nicht alles, was diese Ideologie vorschrieb, für richtig halten wollten und konnten.

Bei der Nonne Luise Löwenfels war als Grund für ihre Deportation aus einem katholischen Kloster und anschließende Ermordung in Auschwitz einzig ihre jüdische Abstammung ausschlaggebend, sagte Dr. Reindl. Er meinte, dass der Rassenwahn des Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Naziherrschaft zu einer Gewaltorgie führte, die umso grausamer wurde, je mehr das Ende des Nationalsozialismus für jedermann erkennbar wurde.

In der anschließenden lebhaften Diskussion meldeten sich verschiedene Bamberger Bürger zu den Vorgängen während der Nazizeit zu Wort, so auch anwesende Gewerkschafter, Juristen und Theologen, die einerseits solche Geschehnisse tief bedauerten und für unbegreifbar erklärten und andererseits auch vor Entwicklungen warnten, die in eine solche Richtung führen könnten.

Nach dem Vortrag wies der Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt darauf hin, dass am 20. Juli in Bamberg zweiundzwanzig „Stolpersteine gegen das Vergessen“ von dem Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt werden, unter anderem für Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Willy Lessing, Hans Wölfel und andere vor allem jüdische Bamberger Bürger, die Opfer des Nationalsozialismus geworden waren.

20. Juli 2005: Erklärung zum Gedenktag des deutschen Widerstandes

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Es ist ein wichtiges Ziel der Willy-Aron-Gesellschaft, an Menschen zu erinnern, die so viel Zivilcourage hatten, dass sie bereit waren für die Freiheit, den Rechtsstaat und die Menschenwürde ihr eigenes Leben zu opfern. Claus Schenk Graf von Stauffenberg, den wir heute hier ehren, konnte 1944 nach seinem Gewissen nicht mehr ertragen, dass Adolf Hitler die deutsche Wehrmacht zu menschenverachtenden und verbrecherischen Handlungen missbrauchte.

Deswegen hat er am 20. Juli 1944 den Tod Adolf Hitlers und den Umsturz der NS-Diktatur herbeizuführen versucht. Das Attentat auf den Diktator ist leider misslungen und Graf Stauffenberg wurde noch in der gleichen Nacht von den Anhängern Hitlers umgebracht. Trotzdem war die Tat Stauffenbergs notwendig und historisch für Deutschland von großer Bedeutung. Den Wert solcher ethischer Handlungen kann man besonders gut ermessen, wenn man sich vorstellt, es habe sie nicht gegeben.

Wie armselig stünde die Geschichte Deutschlands da, wenn es in der schlimmen Zeit der NS-Diktatur keinen Widerstand eines Grafen von Stauffenberg, einer „Weißen Rose“, eines Willy Aron und anderer gegeben hätte.

Deswegen können Bamberg und seine Bürger stolz sein, dass Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Familie hier in Bamberg ihre Heimat hatten.

Die Willy-Aron-Gesellschaft wird vor dem Haus an der Ecke Schützenstraße/Amalienstraße, in dem die Familie von Stauffenberg wohnte, am 20. Juli 2006 einen „Gedenkstein gegen das Vergessen“ verlegen.

Denn Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine mutige Tat dürfen tatsächlich niemals vergessen werden. Sie gehören zum „Welterbe der Ethik“, das es zu hegen und pflegen gilt.

6. Oktober 2004: Kinderhandel darf kein Tabuthema bleiben

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Gisela Schardt, Leiterin von UNICEF Oberfranken, berichtete auf einer öffentlichen Veranstaltung der Willy-Aron-Gesellschaft über den Kampf der UN-Kinderhilfsorganisation UNICEF gegen den Handel mit Kindern und gegen die Ausbeutung von Kindern in vielen Ländern der Welt.

Am Beispiel von Ana, einem Mädchen aus Moldawien, zeichnete sie das typische Schicksal eines missbrauchten Kindes nach. Aus armseligen und zerrütteten familiären Verhältnissen kommend, fiel Ana mit fünfzehn Jahren auf die falschen Versprechungen einer Frau herein, die sie an einen professionellen Menschenhändler verkaufte. Im bosnisch-mazedonischen Grenzgebiet wurde sie dann von dem Menschenhändler für tausendfünfhundert Euro an einen Barbesitzer weiterverkauft, der sie zur Prostitution in seiner Bar zwang und ausbeutete, bis sie von der Polizei aufgefunden und in einem von einer internationalen Hilfsorganisation geführten Heim in Moldawien in Sicherheit gebracht wurde.

Nach den Worten von Gisela Schardt, werden jährlich etwa 120.000 Frauen, Jugendliche und Kinder aus den Ländern Ost- und Südosteuropas in die EU-Staaten verkauft, wo sie in unwürdigsten Verhältnissen ausgebeutet werden. Dieser kriminelle Menschenhandel sei so perfekt organisiert, dass ihm von der Politik und der Polizei schwer beizukommen sei. Umso wichtiger sei eine öffentliche Diskussion über diese Vorgänge und eine breite Information der Menschen über diese Vorkommnisse. Deswegen habe UNICEF sich der Sache angenommen.

Zum gleichen Thema sprach anschließend Cathrin Schauer, die als erste einen systematischen Bericht über die Prostitution von Kindern an der deutsch-tschechischen Grenze erarbeitet hatte, der von der UNICEF und der Kinderrechtsorganisation ECPAT veröffentlicht wurde. Cathrin Schauer hatte darin ihre Erfahrungen als Sozialarbeiterin verarbeitet, als sie Kinder und Jugendliche aus dem Prostituiertenmilieu in diesem Grenzgebiet gesundheitlich und sozial im Rahmen eines Sozialprojekts betreute.

Die von Cathrin Schauer beschriebenen Vorgänge sind für „normale“ Bürger so schockierend, sodass Unglauben und Nichtwahrhabenwollen zunächst die erste Reaktion sind. Cathrin Schauer hat den Bericht im Jahr 2003 als Buch im Verlag Horlemann veröffentlicht: „Kinder auf dem Strich – Bericht von der deutsch-tschechischen Grenze“. Sie berichtete, der „Sklavenmarkt“ für Kinder, Jugendliche und Frauen sei inzwischen nur noch härter geworden, weil man jetzt mit der kriminellen Ausbeutung dieser Menschen weltweit mehr Geld verdienen könne als mit Drogen- oder Waffenhandel.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, der Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft, kündigte zum Abschluss der Veranstaltung an, dass Anfang Dezember der Generalstaatsanwalt Dr. Wabnitz aus Bamberg einen weiteren Vortrag zu diesem Thema aus rechtlicher Sicht halten wird. Insbesondere wird Dr. Wabnitz auf die verschiedenen Formen des Menschenhandels und auf deren Bekämpfung eingehen.⁴

Er wird auch darlegen, dass nach der EU-Osterweiterung die Auswirkungen des Menschenhandels und seiner Bekämpfung für die Region Oberfranken und Bamberg aktuelle Bedeutung gewonnen haben. Der genaue Termin und der Ort der Veranstaltung werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben werden, sagte Czugunow-Schmitt.

⁴ Der Vortrag ist in Ausgabe 8/2006 der Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. veröffentlicht worden (Downloadmöglichkeit unter www.willy-aron-gesellschaft.de).

23. September 2004:

Reges Interesse an „17er Reitern“

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Die Rolle der „17er Reiter“ aus Bamberg im militärischen Widerstand gegen Hitler wurde von Gerhard Rammel auf einer Veranstaltung der Willy-Aron-Gesellschaft dargestellt. Rammel, der als junger Mann selbst in diesem bekannten Reiterregiment als Offizier gedient hatte, berichtete über sechs adelige Offizierskameraden des Regiments, die wegen ihres Widerstands gegen Hitler 1944 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden.

Der wohl berühmteste dieser fränkischen Reiteroffiziere war Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Sie waren alle tief in ihrer Heimat verwurzelte, konservative Berufsoffiziere, die dem Land dienen wollten und die deswegen die politische Gefahr, die vom Nationalsozialismus ausging, nicht sofort begriffen. Erst die Gräueltaten von Hitlers Vernichtungskrieg in Osteuropa und der Terror gegen die Juden veranlassten den hochdekorierten Generalstabsoffizier Graf von Stauffenberg und seine Mitstreiter, das Attentat gegen Hitler zu planen und durchzuführen, sagte Gerhard Rammel.

Er verlas ein Grußwort des Sohnes Graf Stauffenbergs, das er anlässlich einer Gedenkfeier zum sechzigsten Jahrestag des Attentats auf Hitler für die Stadt Bamberg verfasst hatte. Darin führte er die zwei wichtigsten Beweggründe seines Vaters für das Attentat auf Hitler an: (1.) die Wiederherstellung der Ehre Deutschlands und (2.) die Wiedereinsetzung des Rechts als oberste Instanz in Deutschland.

Gerhard Rammel berichtete, dass den „17er Reitern“ von Stauffenberg eine wichtige Rolle im Aufstand gegen Hitler zugeordnet war. Sie hätten in Berlin die neue Staatsführung während des Umsturzes schützen helfen sollen. Freilich haben die einfachen „17er Reiter“ davon nichts gewusst, als sie von der russischen Front plötzlich am 20. Juli 1944 abgezogen wurden und im gestrecktem Galopp zum nächsten Feldflugplatz jagen sollten, um nach Berlin transportiert zu werden, wo sie die „Operation Walküre“ hätten absichern helfen sollen.

In der folgenden lebhaften Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass auch noch nach dem Krieg die ganze Familie der Witwe von Graf Stauffenberg manchen Anfeindungen ausgesetzt war, weil sich die Erkenntnis über die historische Notwendigkeit des Attentats auf Hitler nur langsam in der gesamten Bevölkerung durchsetzte.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt gab als Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft bekannt, dass die Gesellschaft vor dem Haus der Familie von Stauffenbergs in Bamberg, Schützenstraße 20, einen „Gedenkplasterstein“ vom Bildhauer Gunther Demnig in den Gehsteig setzen lassen möchte, um an ihn und seine Tat zu erinnern.

Zum Abschluss rief Gerhard Rammel als Vorsitzender der „Traditionsvereinigung der „17er Reiter“ alle auf, den Verein dabei zu unterstützen, dass die Exponate und Vitrinen der „17er Reiter“ einen würdigen Museumsstandort in Bamberg bekommen sollten, wo sie möglichst vielen interessierten Besuchern zur Besichtigung zur Verfügung stehen könnten.

Die Autoren:



Nikolai Czugunow-Schmitt, Dr. oec. publ., Dipl.-Volkswirt,
Außenwirtschaftsberater, Erster Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft
Bamberg e. V.



Hendrik Leuker, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer
der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Redaktion:



Axel Bernd Kunze, Dr. theol., Dipl.-Pädagoge, Wissenschaftlicher Angestellter,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Gründungsmitglied der Willy-Aron-
Gesellschaft Bamberg e. V.

Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

Bamberg e.V.

Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied.

„Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

- Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.
- Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.
- Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.
- Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedallie“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

Liste der Publikationen

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos, „Wandel der Erinnerungskultur: Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, „Juden in Bamberg: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006“
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, „Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003“
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, „Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«“
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, „Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«“
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, „»Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006“
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz, Vortrag am 1. Dezember 2004: » Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.willy-aron-gesellschaft.de

Wollen Sie mitarbeiten



...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus
und senden diese an die unten angegebene Adresse.

Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform. Er kann frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft erklärt werden. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familiennamen
Vorname
Straße / Hausnummer
PLZ und Wohnort
Telefon
Fax
eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von Euro von meinem Konto:

Konto-Nr.
BLZ
Bank
Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro auf folgendes Konto:
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

Bamberg, den

.....
(Unterschrift)

Kontaktadresse:
Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. c/o Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt Untere Seelgasse 17 96049 Bamberg Tel. 0951 / 519 1734 Fax 0951 / 917 9699
eMail: info@willy-aron-gesellschaft.de Internet: www.willy-aron-gesellschaft.de